

über Samoa, Kalifornien, Oasen in der Sahara, Tunis, Ägypten und Sibirien vorgesehen.

Größere Vortragsreihen der nächsten Zeit:

Ein Zyklus über „Faust in Geschichte, Sage und Dichtung“; ferner eine dritte Fortsetzung der seinerzeitigen sehr erfolgreichen Vortragsreihe „Deutsch für Deutsche“.

2. Musik

In der Berichtszeit dirigierte der Direktor der Berliner Musikakademie und bekannte Komponist Franz Schreker sowie der Operettenkomponist Franz Lehár in eigenen Abenden eigene Werke. Die Operette „Die Königin“ von Oscar Straus wurde in „Radio-Wien“ mit Betty Fischer in der Titelrolle uraufgeführt. Ferner seien hier hervorgehoben: Die Aufführungen von Prof. Moritz Rosenthal, das Dohnányi-Konzert und das Konzert der Kammer Sängerin Vera Schwarz, welche aus dem Konzertsaal übertragen wurden, sowie das Auftreten des jugendlichen Violinvirtuosen Wolli Schneiderhahn. Im Rahmen der Vereinbarung mit der Genfer Union wegen Aufführung von nationalen Abenden kam im November ein „Tschechoslowakischer Abend“ zur Aufführung, dem im Monat Dezember ein Abend österreichischer Meister folgte. Der Staatsfeiertag wurde mit einem Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker unter vorheriger Absingung der Bundeshymne durch den Volksoperchor eingeleitet und erhielt im weiteren Verlaufe — soweit es die musikalischen Darbietungen betrifft — noch seine besondere Note durch das Auftreten zweier hervorragender Solisten im Rahmen eines Kammerabends. An Staatsoperübertragungen wurden im Monat November Gianni Schicchi mit zwei anschließenden Balletten, sowie Meyerbeers „Prophet“ gebracht.

Für den Monat Dezember sind an Übertragungen in Aussicht genommen: „Das Wunder der Heliane“ von Korngold, „Bohème“ von Puccini und „Maskenball“ von Verdi.

An Eigenregie-Opern fand im Monat November eine Aufführung von „Tosca“, sowie ein Opernfragmenteabend mit Lotte Lehmann statt; im Dezember wurde Oberleithners „Eiserner Heiland“ gebracht.

An besonderen Aufführungen im Dezember wären noch zu erwähnen: die Übertragung eines Orchesterkonzertes der „Gesellschaft der Musikfreunde“ mit Bruckners VIII. Symphonie, ferner die Übertragung des am 16. Dezember stattgefundenen 1. ord. Gesellschaftskonzerts der „Gesellschaft der Musikfreunde“ mit Beethovens IX. Symphonie, dann eine Aufführung von Bachs Weihnachtsoratorium durch die „Oratorienvereinigung“ am 21. Dezember, eine Übertragung des Konzertes des „Wiener Männergesangsvereines“ am 22. Dezember sowie die Übernahme eines „Arbeiter-Symphoniekonzertes“ mit dem Titel „Volks- und Tanzmusik“.

In den Monaten November und Dezember wurden bisher je fünf Operetten gegeben. „Orpheus in der Unterwelt“ gelangt noch vor Neujahr zur Aufführung.

Eine Aufführung des „Deutschen Volksesangsvereines“ wird die Weihnachtszeit im Volksliede behandeln. Der Weihnachtsabend selbst wird — wie im Vorjahr — durch Vorträge des Hornquintetts Stiegler, der Wiener Sängerknaben sowie durch ein Orgelkonzert entsprechend eingeleitet werden.

Für die ersten Monate des kommenden Jahres wurden bereits eine Reihe hervorragender Künstler für „Radio-Wien“ verpflichtet, so Burmester, Cassado, Pfitzner und Marteau; mit anderen Künstlern werden noch Verhandlungen geführt.

3. Radiobühne

Die Radiobühne brachte in der Berichtszeit die Posse „Eine Wohnung zu vermieten“ von Nestroy, ferner zum Allerseelentag „Kärntner Paradeissspiel“ und „Jedermann“ als erste Aufführung im geplanten Zyklus der alten Volksschauspiele, der das wertvolle Volksspielgut der Alpenländer zur Wiedergabe bringen soll. Als Hauptmann-Feier gelangte „Der arme Heinrich“ zur Aufführung, zum Staatsfeiertag wurde eine Festaufführung des „Wilhelm Tell“ gegeben. Molière wurde mit dem „Eingebildeten Kranken“ in den Spielplan der Radiobühne aufgenommen, von Strindberg wurden u. a. die beiden Einakter „Samum“ und „Mutterliebe“ gebracht. Der Grottesken-Abend mit den beiden Einaktern von Kurt Goetz „Der Hund im Hirn“ und „Der Hahn im Korb“ wurde wiederholt. An Premieren wurden das „Herbstspiel“ von Sutton Vane, „Die Liebesschaukel“ von Lothar Ring und „Thomas Paine“ von Hanns Johst aufgeführt.

Die Erstaufführung von J. Balderstons „Berkeley Square“ ist für die Jänner spielzeit der Radiobühne gesichert, es muß nur noch die Fertigstellung der Übersetzung abgewartet werden. Von künftigen Aufführungen sei noch auf die Uraufführung der nachgelassenen Posse „Nur keck“ von Nestroy sowie auf die Radiopremiere des Lustspiels „Die Rettungsinsel“ von R. E. Weiss hingewiesen. Ferner auf die Ibsengedächtnisfeier im Jänner, die „Die Kronpräsidenten“ bringen soll.

Der Spielplan der Radiobühne bis Weihnachten wird absichtlich auch volkstümlichere und leichtere Werke umfassen; so wurde „Franz!“ von Bahr in den Spielplan aufgenommen, ferner auch das altbewährte Lustspiel „Hans Huckebein“ von Schönthan-Kadellburg. Das literarische Weihnachtsprogramm selbst umfaßt eine Weihnachtsvorlesung, außerdem eines der alten Volksspiele, ferner sind für die Zeit Weihnachten—Silvester Werke von Stucken, Nestroy, Anzengruber u. a. vorgesehen.

Die Jugendbühne brachte „Aladdin und die Wunderlampe“ von Kory Towska sowie „Thomas Paine“ von Johst, am Weihnachtsabend selbst wird ein Märchen zur Aufführung gelangen. An Gedenktagen sei noch außer den bereits erwähnten eine Anzengruber- und Stelzhamer-Feier, erstere in der Verbindung mit der Aufführung des Einakters „Die umkehrte Freit“, ferner ein Hauff- und Eichendorff-Abend, letzterer im Rahmen der Jugendstunde, ferner von modernen Autoren eine Adamus-Stunde zum 60. Geburtstag Adamus' (Ferdinand Bronner) verzeichnet. In der folgenden Zeit werden solche Stunden Alfieri, Bethge, Eulenberg, Fontane, Meyrink Stifter, Terramare u. a. gewidmet, auch hier soll möglicher Wechsel zwischen altem und neuem Kulturgut beachtet werden. Der Zyklus „Von Häusern, Höfen, Gärten und ihren Dichtern“ wurde fortgesetzt, desgleichen die Folge „Dichtung der Weltliteratur“, die in der nächsten Zeit noch eine Ausdehnung erfahren soll. Aus dem Gebiete der Märchen- und Jugendstunde sei vor allem auf den Zyklus „Erschlossene Welten“ hingewiesen, ferner auf die Folge „Dichterfahrten in fremden Ländern“, die gleichfalls fortgesetzt wird. Als Neuerung im Märchen wäre zu erwähnen, daß anlässlich des Nikolaabends der Versuch gemacht wurde, an Stelle der Märchen vorlesung den Märchendialog zwischen zwei Sprechern einzuführen.